



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Vitæ Sanctorvm**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniensis, 1611**

XIII. Ianuarii. Leben deß Heyligen Pontiani Märthyrers / welcher gelitten  
hat vmb das Jahr Christi 160.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Godefridus  
dus erschel-  
net nach sei-  
nem Tode  
der Abba-  
tiffin Ger-  
berge.

wieder am letzten von ihm geschieden/ daß er sie  
für sich/ gleich lebendig oder todt/ besuchen  
wolt: So bald er nun von dieser Welt abge-  
scheiden/ ist er ihr erschienen wunder schön  
gezieret und geschmückt/ mit einer güldenen  
Kron gekrönt. Sie aber wußte nicht daß er  
gestorben und von diesem Jammerthal gereyset  
were. Quid est dilectissime Godefride,  
quod sic ingredieris coronatus? Was ist  
und bedeut das/ mein allerliebster Godefride/  
daß du also gekrönt herein gehest? Darauf

er geantwortet: Du solt wissen/ dz ich lebe vñ  
nun als ein Sohn des unssterlichen Königs  
mit der Ewigen Seligen Unsterblichkeit  
bekleydet bin. Solches verkündiget sie den  
Cappenbergern. Nach zehen Tagen kompt  
auch daselbst an Graue Ditho/ vñnd ver-  
kündiget seines Bruders Abschied auß diesem  
elenden Jammerthal/ vñnd man hat gewiß er-  
fahren vñ außgerechnet/ dz er eben diese Stüd  
verschieden / inn welcher er der Abbatiffin  
Gerberge/ schienen ist.

19. Hill-ria.

Leben des Heyligen Pontiani Martyrers/ welcher ge-  
litten hat vmb das Jahr Christi 160.

Ex Dn. Cardinali Baronio & Molano, atque aliis.

XIII. Ianuarii.

21. Tag  
Jenners



Ubrzeit des Keyfers An-  
tonini ist ein große Verfol-  
gung wider die Christe erweckt/  
daß sie den Vñtern solten opf-  
fern. Die Unglaubigen stelten den Glaubigen  
heffig nach/ vñnd ward der Christen Nam wie  
ein Geweyrauchet. Derhalben einer Fabia-  
nus genannt/ auß des Keyfers Antonini Bes-  
uelich gen Spoleten reysset/ deren Drey Chris-  
ten zum Götzendienst zu zwingen. Wie dies  
fer dahin kommen/ setzet er sich auff den Rich-  
terstuhl/ läßt das ganze Volck für sich vers-  
ambien/ vñnd redet sie mit diesen Worten an:  
Der gnädigste Keyser Antoninus hat mich das  
her in diese Stadt verordnet/ vñnd abgeschandt/  
der Meynung/ da jemand seinen Gebotten  
mit gehorsamen wöll/ der selb am Leib vñnd Le-  
ben gestrafft werden soll. Dieser Ursach hal-  
ben haben viel des gemeinen Volcks dem  
Keyser gehorsamet: Dagegen seynd auch  
viel im Glauben vnsern Herrn Jesu Christi  
beständig verharret/ haben viel Verfolgung  
vñnd Marter gelitten/ vñnd ihre Seelen dem  
Herrn im Blut auffgeopfert/ daß der Gott-  
los Richter Fabianus die Christen auff viel  
weß verfolget.

Es war zur selbigen zeit einer Pontianus  
genant/ stark vñnd beständig in Gottesforcht/  
wolt den Gözen nicht opfern/ darum er  
auff des Fabiani Beuelch/ von seinen Kriegs-  
leuthen gefänglich angegriffen/ vñnd für Ge-  
richt gestellt wurd. Fabianus sprach zu ihm:  
Wie heisset? Pontianus antwortet: Meine  
Eltern haben mir den Namen geben / Pontis-  
an/ aber ich hab ein grössern vñnd heyllichen  
Namen/ nemlich ich bin ein Christ. Fabia-  
nus sprach: Mein wolgebornen Jüngling/  
raume dein Herz vom Unglauben/ dann du  
steckest in Irthumb: Deshalben du vnser  
gnädigste Güter verlässest/ vñnd ehrest einen

Menschen/ den die Jüden von einer Stadt zu  
der andern verfolget/ zu lezt auch gecreuzi-  
get haben/ der dir nit würde helfen können.  
Gehe herzu vñnd bette die barmherzige Göt-  
ter an/ lasse dich der Menschen Zauberwerk  
nicht verführen: dann dem Gott/ an den du  
glaubest/ wird dich auß meinen Händen nit  
können erretten. S. Pontian schauwet ihn  
mit ernst an/ vñnd sprach: Du wirst mich mit  
deinem vnlauttern Geschwätz nit verführen/  
es wird mich auch der Keyser von meinem  
Herren Jesu Christo nicht abwenden können/  
daß ich stamme vñnd gehörlose Gözen anbet-  
ten solle/ die ihr anbettet/ mit nichten. Da er-  
zürnet der Richter Fabian/ läßt den Heyligen  
Pontian bloß abziehen/ mit Geißeln so lang  
streichen/ bis das Blut reichlich auff die Erde  
geflossen. Weil die Diener schlugen/ sprichet  
S. Pontian zum Richter: Schämest du dich  
nicht/ du Wütericher vñnd Verfluchter/ mit  
deinen Gözen/ weil du selbst siehest/ daß ich die  
Pein nicht empfinde/ die du gegen mir sūrge-  
nommen? Ich trawe aber meinem Herrn Jesu  
Christo/ er werde dich zu schanden machen/  
wie er deinem Vatter dem Teuffel pfleget zu  
thun. Fabianus erzürnet/ vñnd läßt ihn mit  
bloßen Füßen auff glühenden Rollen gehen. S.  
Pontian zeichnet seine Stün mit dem Heyli-  
gen Creunzeichen/ vñnd sähet an mit bloßen  
Füßen auff der brennenden Gluet zu gehen /  
sprichet zum Richter: Siehe im Namen meines  
Herrn Jesu Christi trette ich mit bloßen Fü-  
ßen die Gluet: bistu feck/ so stecke du deine händ  
im Namen deines Juppiters in ein heßß Was-  
ser/ vñnd versuche/ oder dich vnuerletzt erhalte-  
san. Da erzürmet Fabianus/ läßt ihn an die  
Folter anheften. Die Blutrichter erligen/  
werden mühd vñnd matt im peinigen/ schreyen  
en laut: Wehe vnser/ wir empfinden grössere  
Pein dann er / vnser händ seynd krafft-  
los/ die

VITE  
189  
27

loß die eysene Hacken seynd zerbrochen / mehrers vermögen wir nichts. Auff dieses läßt ihn der Gottloß Richter in tieffe Gefängnis einwerffen / dahin alle Andächtige kommen / stärcken ihn / vnd ermahnen / Er soll beständig im Blutampff verharren.

Fabianus höret dieses / läßt in auß der Gefängnis ins groß Schamhaus führen / vnd zween wilder Löwen gegen ihm herauß lauffen / die solten im gar vom Leben helfen: Siehe aber / wie diese Thier einander selbst anfallen / bettet Pontian zum Herzen also: O Herr Jesu Christ / rette mich auß der Löwen Munde / auff daß ich deinen Göttlichen Namen meinen Brüdern verkünden möge. Nach dem Gebett kommen die Löwen brummend zu ihm: Wie sie ihn ansichtig werden / erzeigen sie so grosse Demut / daß sie ihn auch mit geneigten Köpfen gleich als anbeteten. Das ganze Volck siehet dieses / vnd schreyet: Für war der Christen GOTT ist groß / Lasse den Heiligen Gottes frey vnd loß. Fabianus mercket die Aufrühr im Volck / läßt den Heiligen abermahl in die Gefängnis einsperren / darinnen er zwölf Tage ohne Speiß vnd Tranc gelegt / vermennend er solle Hungers sterben: Aber mitten in der ersten Nacht erschienet der Herr Engel bey ihm in der Tiefte des Gefängnis / brachte ihm die Himmlische Speiß / vnd stärcket ihn mit diesen Worten: Sey starkmüthig. Nach zwölf Tagen kommen die Diener seinen Leib aufzutragen / gedachten er were schon Hungers gestorben / Siehe da finden sie ihn im Lob Gottes singend: Ich trawe auff den Herren / ich werde mich nicht fürchten / was der Mensch gegen mir fürmüth. Die Diener zeigens dem Richter Fabiano an / Pontiano seye nichts böses widerfahren. Fabianus läßt ihn wieder auß der Gefängnis herauß nehmen / vnd besücht seinen Ruck mit geschmelztem Bley zu übergießen. Auff diesen Beuch tragen die Blutrichter einen Kessel daher / schmelzen das Bley darinnen: Lassen darnach dem Richter anzeigen / es seye diese Marter auch schon zu

gericht: Da löß ihn der Richter auff ein eysernen Bett nach der Länge außstrecken / vnd mit heyssem Bley übergießen / der meynung / daß er ob sochem schmerzen erschrocken / den Göttern zu opfern gezwungen würde. Also nehmen die Blutrichter den Kessel / giesen das geschmelzte glühende Bley ober des Martyrers Rucken: Aber wie ein Wasser ober ein Marmorstein / also ist das glühende Bley ober den Rucken schwimmend gelauffen. Da sie sprach der Heilig zum Richter mein GOTT hat mich auß aller deiner Marter errettet / schämest du dich noch nicht? Fabianus antwortet / vnd sprach: Höre vnd folge mir Pontiane / opffer den Göttern / vñ erhalt dich selbst bey Leben. Der Heilige Pontianus sprach: Schweige du Arm Ansetziger / thue meinen Ohren da mit zu leyd: Deine Götter seynd stumme vnd gehörlose Teuffel / die dir nichts können helfen.

Fabianus der Richter erbittert im Zorn / vnd sprach: Pontianus der verächter der Götter / der den Göttern nicht wolle opfern / solte dem Nachrichten oberantwortet / vnd in der Kopff abgeschlagen werde. Nach diesen Worten ist er hingeführt worden / geköpft zu werden. Am Richt / laß fällt er nider auff seine Knie / ruffet Gott an / vnd lobet ihn: Dir sage ich Dank / O Allmächtiger Gott / sprach er / daß du mich zu diesem Ständlein kommen laßest / daß ich im Kampff des Leidens den Teuffel in deinem Namen zu schanden machen solle / vnd nun / O Herr mein Gott / nymb meinen Geist im Frieden auß. Wie er diß gesprochen / schlägt ihn der Nachrichten. Also erfüllte der Martyrer Christi seinen Kampff am 14. Tag Jenner. Die Christen tragen seinen Leib bey der Nacht von der Blutbrücken / vnd begraben ihn in ferne von der Statimawer zu Spolet in Luciani Acker / ist begraben am 18. Jenner. Alle Christen lobten Gott / der seine Feind überwindet / vnd seine Heiligen krönet / Dem seye Lob vnd Ehr zu ewigen Zeiten.  
A M E N.

so Historia

### Leben des Heiligen Felicis, Priesters zu Nola in Schampainen / welcher verschieden vmb das Jahr Christi 310.

Ex Sancto Paulino Episcopo Nolano.

XIII. Januarii.

11. Tag  
Zamora

**F**elix ist geborn zu Nola in Schampainen / sein Vatter hieß Hermia ein Syrier / war auß Orient dahin kommen / starb bald / vnd verließ Felici vnd sein Bruder Hermia viel Guts. Der Bruder Hermia / so den Namen seines Vatters hette / war dem

Zeitlichen zu viel geneigt / wolt lieber ein Diener des Kayser / dann Christi sein. Felix aber ergab sich von Kind auff zum Gottesdienst / wuchs alle Tag in Tugenden / war erstlich ein Lector / darnach ein Exorcist / vnd vord gendts ein Priester.

Zu der